

# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 78. Montag den 1. April 1833.



## An die Zeitungsleser.

Mit dem heutigen Stücke dieser Zeitung, beginnt das 2te Quartal für das laufende Jahr; wir ersuchen daher Diejenigen, welche darauf zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine entweder bei uns, oder wem es bequemer wäre, bei

dem Herrn C. Kliche, Reusche-Straße No. 12.
" " A. Sauermann, Neumarkt No. 9. in der blühenden Aloe,
" " J. C. Ficker, Ohlauer-Straße No. 28. im Zuckerrohr,
" " A. M. Hoppe, Sand-Straße im Fellerschen Hause No. 12.
" " C. W. Nöldechen, Papierhandlung Schmiedebrücke No. 59.
" " H. Kasten, Friedrich-Wilhelms-Straße No. 17 im goldenen Ringe

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfennige (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) binnen 14 Tagen gefälligst in Empfang nehmen zu lassen, weil alsdann die Pränumeration geschlossen wird und Abonnement auf einzelne Monate nicht stattfindet.

Die Privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

## Bekanntmachung.

Da in Gemäßheit bestehender Verordnung die Herren Bezirks-Vorsteher verpflichtet sind: nicht nur jeden in ihren Bezirken sich ereignenden Todesfall der betreffenden Gerichts-Behörde des Verstorbenen vorschriftsmäßig anzuzeigen, sondern auch in den gesetzlichen Fällen zur sofortigen Siegelung der Verlassenschaft zu schreiten; so bringen wir allen hiesigen Hauswirthen und deren Stellvertretern hierdurch in Erinnerung: daß sie jeden in ihrem Hausbereiche vorkommenden Todesfall, bei Vermeidung eigener Vertretung, dem Herrn Vorsteher ihres Bezirkes schleunigst schriftlich anzumelden haben. Breslau den 14. März 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

## Bekanntmachung.

Wir haben schon mehrmals öffentlich bekannt gemacht: daß zur Aufnahme der Kranken in das Hospital zu Allerheiligen die Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr bestimmt sind, Fälle ausgenommen, wo Gefahr im Verzuge obwaltet, in welchen die Aufnahme zu jeder Zeit erfolgt. Diese, zur Aufrechthaltung der Ordnung in der Verwaltung der Anstalt so dringend nothwendige Einrichtung, wird aber seit einiger Zeit dadurch wieder gestört, daß Kranke zu allen Stunden, oft sogar am späten Abend oder in der Nacht, ohne Noth sich zur Aufnahme selbst melden oder sich anmelden lassen, die sich füglich bis zur Aufnahme-Zeit des folgenden Tages gedulden könnten.

Wir bringen daher hiermit in Erinnerung: daß, außer den festgesetzten Stunden von 10 bis 12 Uhr jeden Vormittags, keine Kranken-Aufnahme stattfindet, Unglücks- und schleuniger Hülfe bedürfende Fälle ausgenommen.

Breslau den 19. März 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

---

## Preußen.

Berlin, vom 28. März. — Des Königs Majestät haben dem Professor Dr. Benzenberg zu Düsseldorf, und dem evangelischen Pfarrer M. Herrmann zu Markersdorf, im Regierungs-Bezirk Liegnitz, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. Auch haben Se. Maj. den Ober-Landes-Gerichts-Rath von Forckenbeck zu Münster in gleicher Eigenschaft an das Ober-Landes-Gericht zu Breslau zu versetzen geruht.

## Rußland.

Riga, vom 21. März. — Vorgestern erhielten der hiesige Gouvernements-Prokurator und die hohen Behörden die ersten Exemplare des Russischen Corpus juris, in je 15 Bänden, auf offiziellem Wege übersandt, damit dieselben sich bis zum Jahre 1835, wo das Gesetzbuch in Kraft tritt, gehörig darin instruiren können.

Aus Reval wird unterm 13. März gemeldet: „Am 3ten d. M. ist der hiesige Landtag geschlossen worden. — Die hiesige Rhede bedeckte sich in den letzten Tagen des Februars mit Eis; am 5. März wurden die ersten Fahrten übers Eis unternommen. Bis dahin waren 6 Schiffe hier angekommen, sämmtlich mit Südfrüchten aus Messina. Die Ladungen zweier dieser Schiffe, aus 5600 Kisten bestehend, wurden mit einem Kosten-Aufwand von 33,600 Rubel durch Russische Fuhrwerke auf dem Landwege nach St. Petersburg transportirt. Die übrigen Schiffe wollen das Aufgehen des Eises abwarten und dann nach St. Petersburg segeln. — Am 2ten d. M. gab das Offizier-Corps der in Reval überwinternden Flotten-Abtheilung dem Vice-Admiral Heyden, der auf seiner Inspections-Reise mehrere Tage hier verweilte, ein glänzendes Festmahl."

Aus Littauen wird gegenwärtig eine große Menge Flachs hier eingeführt.

In der Gegend von Jakobstadt ist die Influenza auch unter dem Landvolk ausgebrochen; fast in allen Hütten findet man Kranke, und auch Todesfälle kommen hier und da vor.

Die Flüsse haben jetzt hier wieder seit der strengen Kälte von 15 Grad am 13ten d. M. eine dicke Eisdecke; die Landwege aber sind doch nur für Wagen fahrbar, weil es bei aller Kälte an Schnee mangelte.

## Oesterreich.

Wien, vom 20. März. — Für den Festungsbau bei Brixen und Seben, und dem Stiflerwald in der Nähe von Schabs, ist die Lieferung von ungefähr 70,000 Klafter Holz in verschiedenen Quantitäten bis zum 15ten Juni d. J. abzuliefern, ausgeschrieben worden.

## Deutschland.

München, vom 21. März. — Am 26sten d. M. werden am Königl. Hofe, aus Veranlassung der Brautwerbung des Prinzen Mitregenten von Sachsen, große Feierlichkeiten stattfinden.

Der quieszirte Professor Dr. Neumann, bekannt durch seine Reise nach China so wie durch seine Uebersetzungen aus Orientalischen Sprachen, ist zum ordentlichen Professor an der Universität München ernannt worden.

Wie man vernimmt, würde der schöne Obelisk zum Andenken an die Russische Campagne, an dem bereits seit lange gearbeitet wird, und dessen Aufstellung auf dem Ludwigsplatze stattfinden sollte, nun auf dem Karolinenplatze errichtet werden.

Speyer, vom 21. März. — Die 38 ersten Unterzeichner der von Kaiserslautern ausgegangenen Protestation gegen die Bundes-Beschlüsse vom 28. Juni sind auf den 20sten d. vor dem Königl. Untersuchungsrichter zu Kaiserslautern geladen. Wie man hört, lautet die Anschuldigung auf Verunglimpfung des Baierischen Gesandten am Bundestage.

Gotha, vom 24. März. — Der am hiesigen Hofe bevollmächtigte Königl. Französische Gesandte, Baron von Bourgoing, traf gestern Abend von Weimar kommend, in hiesiger Stadt ein und hatte unmittelbar nach seiner Ankunft die Ehre, Sr. Herzogl. Durchlaucht vorgestellt zu werden. Heute speiste derselbe zu Mittage an der Herzogl. Tafel und reiste darauf über Weimar zurück nach Dresden.

---

Frankfurt a. M., vom 23. März. — Die Rhein- und Main-Zeitung meldet: „So eben erhalten wir aus glaubwürdiger Quelle die Nachricht von der gestern durch Königl. Beschluß anbefohlenen und stattgefundenen Auflösung der Würtembergischen Stände-Versammlung. Nach einem strengen Tadel über ihr Benehmen, von Seiten der Regierung, wurde das Rescript verlesen, worauf die Stände einen permanenten Ausschuß aus ihrer Mitte wählten und sich auflösten. Die neue Stände-Versammlung ist auf den Monat May einberufen.“

Herr Hofrath Berly hielt gestern im hiesigen Museum eine allgemein ansprechende Vorlesung über das Leben Friedrich's II. Königs von Preußen, zu der ihm zunächst die kürzlich erschienene Biographie dieses Monarchen, von Preuß, Anlaß gegeben hatte.

---

Luxemburg, vom 20. März. — Mit Hinsicht auf die in mehreren Brüsseler Zeitungen enthaltene Bemerkung, daß der Belgische Minister des Innern auf die Nachricht vom Wiederausbruch der Cholera in Luxemburg und in mehreren Französischen Gemeinden die Communal-Verwaltungen zu aller möglichen Vorkehr gegen die Einschleppung jener Krankheit aufgefordert habe, sagt das hiesige Journal: „Wir wissen nicht, woher der Belgische Herr Minister seine Erkundigungen einzieht; gewiß hat er aus Krakau die Nachricht von dem Wiedererscheinen der Cholera zu Luxemburg erhalten. Niemals erfreute sich unsere Stadt eines besseren Gesundheits-Zustandes. Wenn die unheilvolle Epidemie von neuem in unseren Mauern ausbrechen sollte, würden wir es uns zur Pflicht machen, es sogleich anzuzeigen.“

Wie es heißt, hat der König Leopold zum zweitenmale eine Summe von 16,000 Fr. zur Verfügung der Arloner Regierung gestellt, um dieselbe zur Aufmunterung der Fabriken und Manufakturen in der Provinz Luxemburg zu verwenden.

## Frankreich.

Paris, vom 21. März. — Der Graf Sebastiani hatte gestern eine Privat-Audienz beim Könige und wohnte bereits der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wieder bei; er nahm seinen Sitz im Centrum.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hatte gestern mit den Botschaftern von Oesterreich und England Konferenzen über die Türkischen Angelegenheiten. Heute machte der Königl. Preußische Gesandte dem Minister einen Besuch.

Man spricht von einer Minister-Reform und der Ernennung des Herzogs von Broglie zum Conseils-Präsidenten.

Der Courrier français sagt: „Die Budget-Commission versammelte sich vorgestern, um den Bericht über das Budget des Kriegs-Ministeriums zu vernehmen. Der Marschall Soult, der sich den unerheblichen, von der Commission vorgeschlagenen Abzügen hartnäckig widersetzt, will sich selbst in die Mitte der Commission begeben. Der Bericht soll einige strenge Worte über diejenigen Ausgaben enthalten, welche der Minister, ohne von der Kammer dazu ermächtigt worden zu seyn, gemacht hat. Der Punkt wegen der Veränderung der Infanterie-Säbel wird lebhafte Erörterungen herbeiführen; auch über den Ueberfluß an Stabs-Offizieren hat man sich beschwert. Wenn den Ministern der Stand unserer Verhältnisse zum Auslande vorgehalten wird, so sprechen sie von der baldigen Entwaffnung, und wenn man ihnen über die Ausgaben für die Armee Vorstellungen macht, so sprechen sie von der Nothwendigkeit, dem Feinde die Stirn zu bieten.“

Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat der Fürst Talleyrand sich auf Bereden der Herzogin von Dino entschlossen, in London zu bleiben. Er wird nur eine Reise nach Frankreich machen.

Gestern Abend erhielt der Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Depesche von Hrn. v. Reyneval aus Madrid, welche den partiellen Wechsel des Ministeriums im Sinne der liberalen Parthei anzeigt. Die Königin, sagt man, habe die Kandidaten vorgeschlagen. — Eine sehr wichtige Neuigkeit cirkulirt in diesem Augenblicke. Man sagt, Don Carlos sey aus Spanien verbannt worden, und das neue Ministerium verfolge seinen Anfang ebenfalls mit Verbannungs-Dekreten. Eins der ersten hiesigen Banquierhäuser hat einen umständlichen Bericht hierüber erhalten. Zugleich wird die Zusammenberufung der Cortes bestätigt.

Die Gacette de France will wissen, in einem der letzten Minister-Conseils habe man sich mit der Frage über die Gefangenhaltung der Herzogin von Berry beschäftigt, indessen keinen Beschluß in dieser Angelegenheit gefaßt.

Der Indicateur de Bordeaux meldet unterm 17ten d. M.: „Die Herzogin von Berry befindet sich ziemlich wohl. Der Gouverneur ließ ihr gestern die von einigen Damen in Tours und Bordeaux eingesandten Geschenke überreichen. Der Doctor Dubois ist gestern hier angekommen und wird sich sofort nach der Citadelle von Blaye begeben.“

Alle Journale, mit Ausnahme der ministeriellen, sind jetzt mit der Laffitteschen Subscription beschäftigt, und die Oppositions-Blätter fordern eifrig zu Beiträgen auf. Die von Herrn Aguado eingesandten 100,000 Fr. abgerechnet, ist indessen in den ersten beiden Tagen noch nicht viel eingegangen; doch hat sich ein patriotischer Sammler von hohem Einfluß anheischig gemacht, für seine Person allein 500,000 Fr. zusammenzubringen. Es hieß gestern Abend, der König wolle insgeheim auch eine Summe unterzeichnen, und der Marschall Soult sey gesonnen, das Landgut seines ehemaligen Collegen aus eigenen Mitteln einzulösen. Letzteres wird zwar von Einigen für Ironie gehalten; das Erstere gewinnt jedoch dadurch Wahrscheinlichkeit, daß der Marschall Gérard, der vertraute Freund des Königs, gestern Herrn Laffitte einen Besuch abstattete.

Der General Savary hat bei seiner Landung in Toulon darauf angetragen, daß man ihn vom Abhalten der vorschriftsmäßigen Quarantaine dispensire, da er nach Paris eilen wolle, um sich dort einer Operation zu unterwerfen. Der Constitutionnel meint, die Regierung würde jetzt den Oberbefehl in Algier gern wieder dem Marschall Clauzel übergeben, da er diese Kolonie während der kurzen Dauer seines ersten Commando's mit dem glücklichsten Erfolge verwaltet habe; der Marschall werde aber wahrscheinlich diese Stellung nur unter Bedingungen wieder annehmen wollen, die es ihm möglich machten, die Kolonie aus ihrem jetzigen unsichern und verfallenen Zustande herauszureißen.

Frau von Polignac hat sich von ihrem Gemahl in Ham getrennt und befindet sich gegenwärtig auf ihrem Landgute Millermont.

Der neulich in der Nähe der Passage Choiseul ermordete Mann bewohnte Paris seit vielen Jahren und ward nur in den Spielhäusern gesehen, wo er unter dem Namen der Advokat bekannt war, indem er behauptete, einst zu diesem Stande gehört zu haben. Er spielte kalt, schweigend, mißtrauisch und ausdauernd und hatte ein Vermögen von 300,000 Fr. zusammengebracht. Den größten Theil des Tages saß er an den Spieltischen und beschäftigte sich mit der größten Aufmerksamkeit mit seinem Lieblingsspiele, dem Trent et un. Sobald er bemerkte, daß Jemand seiner Spielweise folgte, ging er verdrüßlich fort, und begann sein Tageswerk in irgend einem andern Spielhause. Von seiner Lebensweise wußte Niemand etwas, nur daß er ein sicheres Haus in einem lebhaften Stadttheile bewohnte. Wahrscheinlich war es seinem Mörder bekannt, daß er immer 50,000 Fr. bei sich trug, die man auch, als der Thäter entfloh, bei ihm gefunden haben soll.

Paris, vom 22. März. — Der Russische Botschafter hatte vorgestern Abend eine Audienz beim Könige. Gestern arbeiteten Se. Majestät mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Gleich nach seiner Ankunft hatte der Marschall Maison Unterredungen mit dem Herzoge von Broglie, dem Grafen Appony und dem Russischen Gesandten. Er soll interessante Notizen über die Oesterreichische Armee und die in derselben beabsichtigten und nahe bevorstehenden Reductionen mitgebracht haben.

Obgleich man in diesem Augenblicke an keine gänzliche Veränderung des Ministeriums zu denken scheint, hält man doch mit Bestimmtheit dafür, daß der Graf v. Argout sich den Posten eines Gouverneurs der Bank sichern will, um sein Ministerium aufzugeben. Dieses soll, einem Gerüchte zufolge, Herr Rambuteau erhalten, während nach Einigen Herr Guizot auf dasselbe Anspruch macht, und Herr v. Remusat dessen Nachfolger werden dürfte.

Von Cousin spricht man allgemein als einem Heiraths-Gesandten für den Herzog von Orleans an einen großen Deutschen Hof.

Der General Guilleminot steht im Begriff, nach Straßburg abzureisen, um eine Arbeit über die Regulirung unserer östlichen Grenze zu beendigen, die bereits vor der Juli-Revolution von einer Kommission, deren Präsident der General war, begonnen wurde.

Der General Voirol ist zum zweiten Commandeur und General-Inspektor der Truppen in Algier ernannt.

Im Messager liest man: „Wir erfahren aus guter Quelle, daß die Zusammenberufung der Cortes in Spanien in der ersten Hälfte des April geschehen soll; wie es heißt, wird die Versammlung sich zunächst mit den Rechten der ältesten Tochter des Königs auf die Thronfolge und mit der Frage über die Anerkennung der Süd-Amerikanischen Freistaaten beschäftigen."

Das Linienschiff le Superbe ist am 13ten von Toulon nach Bona abgesegelt, wohin es 500 Mann Ergänzungs-Truppen bringt. Der Marengo soll 5 — 600 Mann nach Oran bringen.

Aus Straßburg wird unterm 17ten d. berichtet: In der vorigen Woche ist ein Trupp Polen hier angekommen; sie hielten sich einige Tage hier auf, und setzten dann ihre Reise nach dem Innern von Frankreich fort. Von Zeit zu Zeit treffen noch immer kleine Schaaren hier ein und finden unter der hiesigen Bevölkerung anhaltend gastfreundliche und zuvorkommende Aufmerksamkeit.

Aus Bona wird vom 25. Februar gemeldet: „Man will die Wasserleitungen hierselbst herstellen, um das Wasser trinkbarer zu machen. Vom März an sollen die Truppen außerhalb der Stadt bivouacquiren. Die Türken und Beduinen haben vom 22. bis 24. Februar ihren Ramasan gefeiert. Die Hülfstruppen unter dem Capitain Jussuff marschirten auf die Ebene bei der Stadt, um die Feierlichkeiten zu begehen, die meist in militairischen Uebungen bestanden. Jeder Reiter ließ sein Pferd im vollen Lauf davon gehn und feuerte einen Karabiner oder ein Pistol ab, und that einige Hiebe

mit dem Säbel. Die Musik des 35sten Regiments spielte dazu; der General und alle Staabsoffiziere waren zugegen. Capitain Jussuff zeigte dabei eine außerordentliche Gewandtheit zu Pferde.

## Spanien.

Madrid, vom 11. März. — Man sagt, daß das gegenwärtige Ministerium nur noch deswegen bestehe, weil man in diesem Augenblicke nicht wisse, wie man ein anderes zusammensetzen solle. Man hat von den Herren Marquis de las Amarillas, Martinez de la Rosa, Bardaxi, Ballesteros und Salazar geredet, allein es ist zu keinem Entschlusse gekommen und bis jetzt Alles beim Alten geblieben. Uebrigens sind beinahe überall die Stadträthe organisirt und mit Liberalen, ja sogar mit Constitutionellen besetzt. Ueberall werden die Linien-Offiziere und die ihrer Karlistischen Meinung wegen bekannten Königl. Freiwilligen verabschiedet.

Wie es scheint, so besteht zwischen unserm Hofe und dem Pariser nicht das beste Vernehmen, und der Französische Gesandte und unser Premier-Minister sollen erst kürzlich einige nicht ganz angenehme Worte mit einander gewechselt haben. — Man sagt, daß die General-Capitaine in den Provinzen keine Lust zu haben scheinen, die auf eine allmälige Reaction, wie sie unser Ministerium beabsichtigt, hingehenden Verhaltungsbefehle wörtlich zu befolgen, auch scheint es beinahe unmöglich, daß Männer, wie Ezpeleta und Abadie, sich mit einem unbedeutenden Manne, wie es der Min. Cruz ist, eine lange Zeit gut vertragen konnten. Die Anstellung des 13jährigen und beinahe vom Schlage gelähmten Sohnes des Ministers als Chef eines der Büreaus im Ministerium des Auswärtigen hat äußerst mißfallen. Die Mönche und Priester treten überall mit der größten Keckheit auf und predigen von der Kanzel herab gegen die jetzige revolutionaire und demokratische Regierung.

Der Minister Ofalia bemüht sich sehr für Herrn Mariano Augustin, den Kapellan bei der Pariser Gesandtschaft, die Stelle des Beichtvaters bei der Königin zu erlangen, ein Amt, das unter den gegenwärtigen Umständen von der größten Wichtigkeit ist.

Der Bischof von Leon, der sich nach Lissabon geflüchtet, hat von dort eine Darstellung des gegenwärtigen Zustandes Spaniens an den König eingeschickt. Man sagt, daß dieses Aktenstück sich namentlich durch seinen ungemessenen Ton und die unehrerbietigen Ausdrücke gegen den König und die Königin bemerklich machen soll. Die Leidenschaftlichkeit der Apostolischen kennt keine Grenze und trägt nur dazu bei, die Partei der Liberalen zu vergrößern.

---

Die Madrider Hof-Zeitung vom 14. März enthält ein von dem Könige unterzeichnetes und an den Präsidenten des Minister-Raths gerichtetes Dekret, des Inhalts, daß, da Dom Miguel unterm 21. Februar den Wunsch geäußert, daß die Prinzessin von Beira, seine Schwester, nach Portugal zurückkehre, er (der König von Spanien) in dieses Begehren gewilligt habe. Da nun auch die Prinzessin selbst ihre Zustimmung gegeben, so werde die Reise am 16. März angetreten werden, und er habe zugleich, nach dem Antrage des Infanten Don Carlos und des Infanten Don Sebastian (Sohnes der Prinzessin von Beira), gestattet, daß dieselben sammt ihren Familien die Prinzessin auf zwei Monate begleiten.

## Portugal.

Lissabon, vom 6. März. — Mit dem Packetboote von Porto sind wir noch immer im Rückstande und die neuesten Nachrichten haben wir durch einige auf dem Landwege eingegangene Schreiben erhalten. Die Verabschiedung des Generals Santa Martha soll bei dem Heere einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht haben. Wie es scheint, ist sie in Folge des Einflusses des Don José Verisimo, des ehemaligen Polizei-Sergeanten, auf dessen Absetzung die Franzosen im Jahre 1831 oder 1832 gedrungen hatten, erfolgt. Gestern und heute meldete der Telegraph, daß auf der ganzen Linie Gefechte statt fänden. Gestern Morgen schmeichelten sich die Migueliste, daß man noch vor Ablauf des Tages die Nachricht erhalten würde, daß das Kastell S. Joao da Foz den Constitutionellen wieder abgenommen worden sey, und daß ein Nachtrag zur Gaceta dies heute Abend melden würde; allein dieser Nachtrag ist nicht erschienen. Heute versichert man, daß der General Solignac, nachdem er die Angriffe der Migueliste am 1sten, 2ten und 3ten d. M. siegreich zurückgeschlagen, mit seinen 3 Divisionen vorgerückt sey und die Migueliste verfolgt habe, um sie zur Aufgabe ihrer Stellung am nördlichen Duero-Ufer zu zwingen. Briefe vom 3ten d. aus Porto versichern, daß in diesen Tagen Alles zu einer allgemeinen Bewegung vorbereitet gewesen sey, und das Gerücht, daß die Constitutionellen abermals gesiegt hätten, scheint dadurch Glauben zu gewinnen, daß so eben von Braga aus ein Befehl eingegangen ist, daß unverzüglich eine Brigade von 7000 Mann aufbrechen solle, die dadurch gebildet, daß man Alles zusammengerafft hat, was sich hier nur von Soldaten vorfand. Diese Brigade wird heute aufbrechen, und wie man sagt, ihre Stellung an der Vouga nehmen, wo, wie es scheint, Dom Miguels Armee sich concentriren wird.

Man spricht davon, daß unser Geschwader nächstens in See gehen solle, um 3000 Mann Truppen, die sich auf Madeira befinden, hierher zu bringen, damit sie sogleich zur Armee stoßen. Um diese Ausgabe zu decken, ist auf den Befehl des Grafen v. Bastos eine bedeutende Summe auf die Kasse der Depots und Consignationen, welche Particuliers gehören, angewiesen worden.

## England.

Parlaments-Verhandlungen. Oberhaus. Sitzung vom 19. März. Der Graf von Roden überreichte eine Bittschrift gegen das neue Unterrichts-System in Irland, und unterstützte dieselbe durch eine Aufzählung der Mängel, welche, seiner Ansicht nach, das gegenwärtige System mit sich führe. Er machte demselben hauptsächlich den Vorwurf, daß die Katholiken einen zu großen Einfluß auf die Art und Weise des Unterrichtes hätten, wodurch der größte Theil der Protestanten abgehalten würde, seine Kinder nach den Schulen zu schicken. Von den 22 Irländischen Prälaten hätten sich 17 gegen das jetzige System erklärt, und er hoffe daher, daß das Parlament sich veranlaßt finden werde, ein System zu ändern, welches im höchsten Grade nachtheilig auf die allgemeine Bildung in Irland wirke. Der Erzbischof von Dublin, als Mitglied der Irländischen Unterrichts-Behörde, nahm sich in einem ausführlichen Vortrage der gegenwärtigen Unterrichts-Methode an, und entwarf eine interessante Schilderung des Zustandes des Irländischen Schulwesens, welches im Wesentlichen folgendermaßen lautet: „Es ist kein Unterrichts-Plan für Irland entworfen worden, gegen den man nicht Einwendungen gemacht hat. Einige Personen haben es getadelt, daß man protestantische und katholische Kinder getrennt unterrichten wollte, Andere fanden den gemeinschaftlichen Unterricht unzweckmäßig; meiner Meinung nach ist aber das Allerunzweckmäßigste, Kinder gar nicht zu unterrichten. Das System der Regierung ist fast ganz dem nachgebildet, das man früher in den Armen-Schulen befolgte; erst im vergangenen Jahre ist es in Irland in Anwendung gebracht worden, und man kann daher über die Wirkung desselben noch kein richtiges Urtheil fällen. Wenn man jetzt von den Resultaten des Systems spricht, so kommt es mir gerade so vor, als wenn ein Kind, das Saamen ausgesäet hat, alle Tage den Boden aufwühlt, um zu sehen, ob er wächst. Wenn ein Kind das thut, so kann man darüber lachen; thut es aber ein vernünftiger Mensch, so muß man vermuthen, daß er das Wachsen der Pflanze verhindern will. (Hört, hört!) Man hat Euren Herrlichkeiten gesagt, daß die protestantischen Kinder die Schulen nicht besuchten; aber man hat vergessen, hinzuzufügen, daß dies eine Folge der Einschüchterung und Verfolgung von Seiten derer ist, welche dem neuen System entgegen sind. Eure Herrlichkeiten würden sich wundern, wenn Sie alle die Kunstgriffe kennten, die man anwendet, um die protestantischen Kinder vom Schulbesuch abzuhalten. Man hat sich zwar hier im Hause schon einer ziemlich heftigen Sprache bedient; sie ist aber gar nicht mit der zu vergleichen, welche man in Irland angewendet hat. Die Anhänger des neuen Systems werden in jenem Lande des antiprotestantischen Geistes, des Unglaubens, des Atheismus, der Verrätherei und der Apostasi angeklagt. Eine protestantische Gemeinde wurde veranlaßt, ihre Prediger zu verstoßen, weil sie es wagten, den Plan der Regierung zu billigen; sie wurden nicht allein ihres Lebens-Unterhaltes beraubt, sondern auch auf öffentlicher Straße insultirt. Der edle Graf hat Ihnen gesagt, daß das neue System den Protestanten aufgezwungen worden sey; dies ist aber nicht der Fall. Das Einzige, was der Unterrichts-Rath gethan hat, bestand darin, daß er den Schulen, welche nach dem neuen Plan eingerichtet wurden, eine Geld-Unterstützung zusicherte. Man hat dem ganzen Lande gesagt, daß die Protestanten in Irland der Bibel beraubt würden. Der Unterrichts-Rath hat allerdings Niemanden gezwungen und wird auch Niemanden zwingen, die heilige Schrift zu lesen. Der Mangel jedes Zwanges und jeder Verfolgung ist, meiner Meinung nach, der eigenthümliche Geist des Protestantismus, jedenfalls ist es das Wesen des Christenthums. Der Unterrichts-Plan setzt fest, daß jeder protestantische Schüler eine Stunde des Tages dem Lesen der heiligen Schrift widmen muß; und außerdem können protestantische Geistliche dreimal wöchentlich in die Schulen kommen, um die Kinder in ihren Glaubens-Lehren zu unterrichten. Wenn diese Geistlichen glauben, daß der Besuch der Schulen sie befleckt, so sollten sie wenigstens einräumen, daß das Unrecht auf ihrer Seite ist. Wenn die Apostel so gewissenhaft den Besuch der Synagogen vermieden hätten, so würden wir wahrscheinlich nichts von dem Evangelium wissen. Die abscheulichsten und ungegründetsten Gerüchte sind über den Irländischen Unterrichts-Rath verbreitet worden, und nicht allein in Irland, sondern auch in England hat man Alles aufgeboten, um die öffentliche Meinung über diesen Gegenstand irre zu leiten. Jede Art von Falschheit und Entstellung — eine Taktik, welche sich wenig mit dem Geist des Christenthums verträgt — ist aufgeboten worden, um die Kommissarien sowohl, als das Unterrichts-System selbst zu verleumden. Diejenigen, welche das System begünstigen und unterstützen, sind auf die schonungsloseste Weise angegriffen worden, und zwar von solchen Leuten, welche, indem sie sich über die sogenannte Verstümmelung der heiligen Schrift beklagen, eine der wichtigsten Vorschriften derselben: „„Was Du nicht willst, das Dir die Andern thun, das thue ihnen auch nicht,““ ganz vergessen. (Hört, hört!) Von allen Versammlungen, welche man gehalten hat, um sich dem neuen Unterrichts-System zu widersetzen, wurden diejenigen sorgfältig ausgeschlossen, von denen man wußte, daß sie günstig für den Gegenstand gestimmt waren. Ist dies eine passende und billige Art, die öffentliche Meinung zu bekunden? Was die, über diesen Gegenstand eingelaufenen Bittschriften betrifft, so war nichts leichter, als Eurer Herrlichkeiten Tafel mit solchen zu bedecken, denn das Englische Volk ist zu dem Glauben verleitet worden, daß der Zweck des Systems kein anderer sey, als das Irländische Volk den Händen

der katholischen Priester zu überliefern. Ich verbürge mich dafür, daß viele protestantische Geistliche zum Schutz und zur Vertheidigung des neuen Unterrichts-Systems auftreten würden, wenn sie nicht aus Furcht, ihrer Meinung wegen verfolgt zu werden, davon abgehalten würden. Ich weiß dies aus dem Munde vieler Geistlichen selbst. Ich beschwöre Eure Herrlichkeiten, Irlands halber dem System eine freie Entwickelung zu verschaffen und es erst zu beurtheilen, wenn die Resultate desselben sichtbar seyn können, und nicht zu gestatten, daß dasselbe durch eine so unverantwortliche Art von Opposition, wie die gegenwärtige, in ihren Fortschritten gehindert, und dadurch die moralische Wiedergeburt Irlands aufgehalten werde." — Der Bischof von Exeter tadelte das gegenwärtige System, indem es offenbar den Katholiken einen zu großen Einfluß verschaffe, und führte einzelne Fälle an, wo den katholischen Lehrern Proselytenmacherei in den Schulen nachgewiesen wurde. Nachdem noch mehrere Mitglieder ihre Ansicht über diesen Gegenstand ausgesprochen hatten, legte der Graf von Roden die betreffende Bittschrift auf die Tafel.

London, vom 22. März. — Bei Ihrer Majestät der Königin war gestern der zweite diesjährige Cercle, zu welchem sich unter anderen hohen Personen die Herzogin von Kent und der Herzog von Gloucester einfanden. Es wird bemerkt, daß die Damen bei dieser Gelegenheit nur in Stoffen von Englischer und Irländischer Fabrication gekleidet waren. Herr Dedel ist Ihrer Majestat der Königin vorgestellt worden.

Ihre Majestäten haben seit ihrer Rückkehr nach Windsor ihre Fahrten in dem großen Park und in der Nähe des Virginia-Water wieder angefangen. Der Fischertempel ist, wenn er gleich aus sehr gebrechlichen Materialien besteht, seit den letzten Jahren nicht wieder ausgebessert worden. Die Ufer des großen Sees, das Boothaus, die Sammlung der antiken Marmor-Fragmente und mehrere andere Merkwürdigkeiten in der unmittelbaren Nachbarschaft der Lieblingsfahrt der Königin werden mit besonderer Nettigkeit unterhalten. Die Wasserfahrten sind bis zur bessern Jahreszeit verschoben worden. Die sogenannte Loge der Königin, ein kleines Sommerhaus im kleinen Park von Windsor, dessen Erbauung, so wie die innere Anordnung und Meublirung von jeher die Aufmerksamkeit der Königin beschäftigt haben, ist seit der Rückkehr des Hofes nach Windsor schon wieder besucht worden. Die Anlage verspricht, wenn die Sträucher und Blumen erst in Blüthe stehen werden, einen äußerst reizenden Anblick.

Am 19ten d. versammelten sich, einer früheren Anzeige gemäß, die Deputationen aus verschiedenen Theilen der Hauptstadt und der Umgegend in dem British Hotel, und begaben sich von da nach Downing-Street, um dem Kanzler der Schatzkammer die Nothwendigkeit der Aufhebung der sogenannten Assessed Taxes (worunter hauptsächlich die Thür- und Fenster-Steuern verstanden werden) darzustellen. Die Gesammt-Deputation bestand ungefähr aus 100 Personen, unter denen man Sir F. Burdett, Herrn Byng, Herrn Hume, Sir J. Key, den Aldermen Wood, Herrn Grote, Herrn Briscoe u. s. w. bemerkte. Die Deputation wurde von Lord Althorp und dem Sir J. C. Hobhouse empfangen. Herr Corder führte das Wort, und äußerte sich im Wesentlichen folgendermaßen: „Mylord! Die Deputation, welche Sie hier versammelt sehen, ist von ihren Mitbürgern beauftragt worden, Eurer Herrlichkeit vorzustellen, wie drückend und unerträglich die Haus- und Fenster-Steuern auf ihnen lasten. — Wir bitten Ew. Herrlichkeit, überzeugt zu seyn, daß kein Theil des Volkes mit größerem Entzücken die letzte große Maßregel begrüßte, welche die gegenwärtige Verwaltung zur Verbesserung der Volks-Repräsentation einbrachte, als die ungeheure Bevölkerung der Distrikte, von denen wir jetzt deputirt sind. Aber wir müssen bekennen, Mylord, daß, als wir in der Stunde der Noth und Gefahr den Ministern Beistand leisteten, wir die wohlbegründete Hoffnung hegten, daß eine Parlaments-Reform zu einer schleunigen Erleichterung der Lasten des Volkes führen würde. Kein Theil der Unterthanen, Mylord, bedarf einer solchen Erleichterung mehr, als die Haus-Eigenthümer, eine Klasse, welche während des letzten langen und kostspieligen Krieges Lasten getragen hatte, die verhältnißmäßig von anderen Klassen gar nicht gefühlt wurden. Die Steuern, um deren Abschaffung wir jetzt bitten, wurden unter dem Vorwande erhoben, daß sie zur Führung des Krieges nothwendig wären, und die damaligen Minister verpflichteten sich ausdrücklich, daß dieselben zwei Jahre nach Abschluß des Friedens aufhören sollten. (Hört, hört!) Wir haben jetzt 18 Jahre lang Frieden gehabt, und kommen nun, um die Regierung zur Erfüllung des damals gegebenen Versprechens aufzufordern. — Es ist eine schmerzliche Pflicht für uns, Mylord, aus eigener Kenntniß von dem Zustande des Handels dieser großen Stadt zu versichern, daß die Einwohner nicht länger im Stande sind, jene Steuern zu bezahlen; und wir bitten daher Ewr. Herrlichkeit, uns nicht ohne die Versicherung zu entlassen, daß die Regierung die Wünsche der Einwohner berücksichtigen wird. Sie werden dadurch, Mylord, die jetzt herrschende Aufregung beschwichtigen, und Mißvergnügen und Verzweiflung in Zufriedenheit und Freude verwandeln." — Lord Althorp erwiederte, daß er die Versammlung nur ungern in dem jetzigen Augenblick von dem angeregten Gegenstand unterhalte, obgleich er denselben in reiflichste Erwägung gezogen und nach allen Seiten hin beleuchtet habe. Aber eben weil er den Gegenstand so reiflich durchdacht, sey er vielleicht mehr als jeder Andere von den sich an denselben knüpfenden Schwierigkeiten durchdrungen; und Alle, die ihn jetzt

hörten, müßten zugeben, daß es höchst unpassend und ihm in der That unmöglich wäre, wenn er, als einzelnes Mitglied der Verwaltung, über die Zweckmäßigkeit, irgend einen Zweig des öffentlichen Einkommens abzuschaffen, ein Urtheil fällen wolle. Er fürchte daher, daß er der Deputation keine zufriedenstellende Auskunft über den von der Regierung einzuschlagenden Weg geben könne; und daß die zahlreiche Versammlung welche er jetzt anzureden die Ehre habe, mit dieser Erklärung nicht zufrieden seyn würde (Nein, nein.) Er habe aber in seiner Stellung noch andere Pflichten zu erfüllen, und so zahlreich und ehrenwerth auch die Versammlung wäre, so wisse er doch seine Mittheilung in den Gränzen zu halten, welche ihm seine Stellung als Mitglied des Kabinettes vorschreibe. — Nachdem noch einige Mitglieder der Deputation Bemerkungen über den fraglichen Gegenstand gemacht hatten, von dem Lord Althorp aber keine deutlicheren und bestimmteren Erklärungen erlangen konnten, kam man gegenseitig überein, die ferneren Erörterungen über diesen Gegenstand so lange zu verschieben, bis derselbe im Parlamente zur Sprache kommen würde.

Das ganze vereinigte Geschwader ist am 19ten wieder nach Deal zurückgekehrt; mit ihm die Fregatte Scout, welche am Sonnabend mit Depeschen von der Regierung an den Admiral abgegangen war; man will hieraus schließen, daß die Unterhandlungen mit Herrn Dedel eine günstigere Wendung genommen haben, doch ist hierüber noch nichts Bestimmtes zu ermitteln gewesen. Die Französische Fregatte Sirene ist mit dem Contre-Admiral Villeneuve am Bord nach Cherbourg gegangen, um sich auszubessern. Sir Pulteney Malcolm hat sein Schiff Donegal auf einige Tage auf Urlaub verlassen, während welcher dasselbe nach Sheerneß gegangen ist, sich auszubessern. Der Malabar hat an der Holländischen Küste ein Anker und Kabeltau verloren, und wird vermuthlich nach Portsmouth gehen, den Schaden wieder ersetzt zu erhalten. Das übrige Geschwader liegt zu Deal vor Anker und ist zu demselben noch eine Französische Kriegs-Brigg gestoßen.

Im Albion liest man über die Portugiesischen Angelegenheiten: „Gestern Abend ging das Gerücht, es seyen Nachrichten aus Porto eingegangen, denen zufolge Dom Pedro einen Ausfall unternommen und dadurch wichtige Resultate erreicht hätte. Die Armee Dom Miguels sollte die Flucht ergriffen, ihr Oberbefehlshaber, General Santa Martha, in Folge dessen den Abschied erhalten haben und der Kriegsminister, General Lorenzo, zu seinem Nachfolger ernannt worden seyn. Alle diese Nachrichten jedoch werden durch die Ankunft des Pantaloon mit Briefen aus Lissabon, wenn nicht gänzlich widerlegt, doch sehr problematisch gemacht. Dieses Schiff segelte am 2ten d. aus dem Tajo ab und berührte Porto am 4ten d. Es communicirte mit dem vor der Barre liegenden Brittischen Schiffe Druid, und hörte von diesem, daß des fortwährenden stürmischen Wetters wegen seit dem 21. Februar kein Verkehr mit der Küste stattgefunden hatte. Man glaubt indeß nicht, daß unterdessen eine Begebenheit von Wichtigkeit vorgefallen seyn würde, und Vorräthe waren auch nicht gelandet worden. Dies war, wohl zu merken, am 4ten d. M., an demselben Tage, wo, den gestrigen Gerüchten zufolge, Dom Pedro jene Vortheile errungen haben sollte. Aus den Lissaboner Berichten aber geht hervor, daß die Entlassung des Generals Santa Martha schon vor der Zeit stattgefunden hat, und zwar nicht eines von ihm begangenen Fehlers wegen, sondern auf seinen eigenen Wunsch, in Folge seiner geschwächten Gesundheit. Zu Lissabon war Alles ruhig. Die Regierung hatte einige wichtige Veränderungen im Kommando der Armee vorgenommen. Im Tajo lagen noch die Brittischen Schiffe Britannia, Caledonia und Asia vor Anker. Der St. Vincent befand sich mit der Flotte des Admiral Sartorius am 4ten d. noch zu Vigo."

Das Innere der Säule auf Carlton-Place und die Gallerie auf der Spitze derselben können bis zum Ende März unentgeldlich von dem Publikum besichtigt werden. Späterhin muß Jeder 6 Pence für die Erlaubniß bezahlen, und der Ertrag dieses Eintrittsgeldes soll unter die Hospitäler von Westminster, St. George und von Charing-Croß vertheilt werden.

## Niederlande.

Aus dem Haag, vom 22. März. — In einem Briefe aus Saint-Omer vom 19ten d. M., von einem unserer dortigen Offiziere geschrieben, heißt es: „Vielleicht ist dies der letzte Brief, den ich von hier aus schreibe, denn man glaubt allgemein, daß wir, wenn die Holländisch-Belgische Angelegenheit nicht binnen drei Wochen abgemacht ist, nach dem südlichen Frankreich, vielleicht nach Toulon, werden gebracht werden. Indessen hofft hier Jedermann, daß ein Arrangement, wenn auch nur ein vorläufiges, nahe bevorstehe. Wir haben nur eine sehr geringe Anzahl der Unsrigen im Lazareth; auch das Befinden unseres braven Ober-Befehlshabers bessert sich mit jedem Tage, und von Zeit zu Zeit geht er sogar aus; man sieht alsdann viele der hiesigen Bürger ans Fenster treten, um den General zu grüßen. Unsere Soldaten werden sehr gut mit den Franzosen fertig und es ist belustigend, sie mit einander umgehen zu sehen; manche der Unsrigen, die bei ihrer Ankunft in Frankreich kein Wort Französisch verstanden, haben sich eine Sprache gebildet, durch die sie sich verständlich zu machen wissen. Wir haben unsere Appells, wie in der Garnison, und alle acht Tage Parade, wozu sich eine Menge von Zuschauern einfindet, welche das gute Aussehen unserer Truppen bewundern, worin diese die hiesige Französische Besatzung übertreffen."

---

Erste Beilage zu No. 78 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 1. April 1833.

## Belgien.

Brüssel, vom 23. März. — Das Journal d'Anvers enthält Folgendes: „Man sagt, daß Briefe aus Vliessingen die Erscheinung der Englisch-Französischen Flotte im Angesicht der Insel Walcheren melden, daß viele Einwohner von Vliessingen die Flucht ergriffen hätten, und daß daselbst allgemeine Bestürzung herrsche. Diese Gerüchte finden ziemlich allgemeinen Glauben." (?)

In Bezug auf die projektirte große Eisenbahn von Antwerpen nach der Preußischen Grenze, sagt das Journal d'Anvers: „Das Projekt einer Eisenbahn von Antwerpen nach Köln kam sehr gelegen, um unsere ministeriellen Blätter über das Glück in Extase zu bringen, welches uns erwartet, so wie über die unermeßlichen Handels-Verbindungen, die dieses Verbindungsmittel für uns und für Deutschland schaffen werde. Jedermann kennt die Geschichte jenes Majordomus eines Fürsten, dessen Pagen keine Hemden hatten, und welcher auf ihre Klagen den Befehl gab, Hanf zu säen, um Leinwand zu machen. Und da die Pagen lachten, sagte der Majordomus: Seht! nun, da sie Hemden haben, sind sie zufrieden. — Der Handel und die Industrie sind eben so zufrieden, wie jene Pagen. Jene konnten ein Jahr warten; wir werden wenigstens vier oder fünf Jahre warten, wenn es wahr ist, daß dieses Riesen-Projekt je ausgeführt werden wird, woran vernünftigerweise so lange zu zweifeln, als die Regierung in revolutionairen Händen seyn wird, deren Unvermögen im Aufbauen eben so offenbar ist, als ihre Geschicklichkeit im Zerstören."

## Türkei.

Konstantinopel, vom 23. Februar. — Der im Februar 1828 zum Groß-Mufti ernannte Jasindschi Sadeh Esseid Abdul Vehab Efendi, der dieses wichtige Amt würdig ausfüllte, wurde in der letzten Zeit oft durch Krankheit und Altersschwäche an der Verrichtung seiner Geschäfte verhindert, und am Ende genöthigt, sich zurückzuziehen, um die ihm unerläßliche Ruhe zu genießen. Diese Rücksichten bewogen den Sultan, die Würde eines Groß-Mufti auf Mekki Sadeh Mustapha Asim Efendi zu übertragen, der sich nun zum drittenmal auf diesen hohen Posten berufen sieht. Der 7. Februar war zur Feier der Einsetzung des neuen Mufti bestimmt. Diese sollte, wie gewöhnlich, im Palast Sr. Hoheit stattfinden, und der Militair-Rath des Palastes, Achmet Fewzi Pascha, benachrichtigte den Kaimakam davon. Der mit der Privat-Korrespondenz des Palastes beauftragte Saib Bey Efendi wurde an Mekki Sadeh abgesandt, um ihn von seiner Ernennung zu benachrichtigen und ihn für denselben Tag um 10 Uhr Morgens in das Serail einzuladen. Der Kaimakam war ihm vorangeeilt, und als Mekki Sadeh ankam, ward er am Landungsplatz von dem Ober-Ceremonienmeister empfangen, der ihn in die Zimmer Achmet Pascha's einführte. Als er sich hier einige Augenblicke ausgeruht, führte ihn dieser in die inneren Gemächer, wohin er vom Kaimakam begleitet wurde. Sodann wurde Mekki Sadeh vor den Sultan in den Audienzsaal geführt, brachte dem Souverain in der üblichen Form seine Huldigungen dar und ward sogleich durch den Ober-Ceremonienmeister mit dem zu seiner neuen Würde gehörigen weißen Mantel bekleidet. Er legte zum zweiten Male seine Huldigungen zu den Füßen des Sultans nieder und dankte für das hohe Vertrauen, womit ihn Se. Hoh. beehre. Hierauf wurde ihm erlaubt, sich zur Rechten des Sultans zu setzen. Der Kaimakam nahm zur Linken Platz. Nach einer ziemlich langen Konferenz mit dem Sultan erhielten diese Beamten die Erlaubniß, sich zurückzuziehen, und Mekki Sadeh schiffte sich in Achmet Pascha's Parade-Fahrzeug ein, während Jener sich neben ihn setzte. Der Kaimakam folgte ihnen. Am Jali-Kiosk an der äußersten Spitze des Serails von Byzanz angekommen, bestieg der Groß-Mufti ein für ihn in Bereitschaft gehaltenes reich beschirrtes Pferd, welches ihm der Sultan zum Geschenk machte, und langte, von einem großen Zuge umgeben, in der hohen Pforte an, wo der Minister des Innern ihn an der Freitreppe empfing und in den Audienzsaal geleitete. Als er hier Platz genommen hatte, brachten ihm alle Pforten-Beamten ihre Huldigungen dar und küßten sein Gewand. Unterdessen wurde der Tschausch-Baschi-Aga an den ehemaligen Groß-Mufti abgeschickt, um ihm anzukündigen, daß der Sultan ihm seine Entlassung gegeben und es ihm freistelle, ob er in der Stadt oder auf dem Lande wohnen wolle. Als dieser Befehl dem Vorgänger Mekki Sadeh's notifizirt worden war, überreichte der Ober-Ceremonienmeister Letzterem den weißen Mantel, in einen kostbaren Stoff gehüllt, ein Geschenk, welches die hohe Pforte gewöhnlich dem neuen Würdenträger darzubieten pflegt. Bald darauf verließ der Groß-Mufti den Pforten-Palast, und begab sich in das zur Residenz des Oberhaupts der Gesetze bestimmte Hotel. Sonst war es bei der Ernennung des Groß-Mufti's üblich, daß dieser Beamte, nach den so eben geschilderten Ceremonien, sich nur in Begleitung einer Ordonnanz und seines Privatgefolges in seine Wohnung begab. Aber da das jetzige Hotel der Regierung gehört, ebenso wie das der hohen Pforte, und in einem Stadtviertel liegt, wo sich ein zahlreicher Zug leicht ausbreiten kann, so geleiteten die Pforten-Beamten den neuen Mufti bis in seine Wohnung und führten ihn daselbst ein.

Die Ernennung des neuen Groß-Wesirs wird vom Moniteur Ottoman folgendermaßen gemeldet: „Mehmed Reschid Pascha war seit mehreren Jahren als Groß-Wesir mit dem Großherrlichen Siegel bekleidet. Da es ihm aber die Kriegsereignisse unmöglich gemacht haben, seine Functionen fortzusetzen, so wurde es nöthig, seinen Posten durch einen Anderen bekleiden zu lassen. Seine Hoheit hat den Elhatz Mehmed Emin Räuff Pascha hierzu gewählt, der diesem Amte schon einmal vorstand und zuletzt General-Statthalter von Klein-Asien war. Der 18. Februar war zu seinem Empfang bestimmt. Der im Dienst Sr. Hoheit angestellte Beamte Riza-Efendi wurde abgesandt, um den Räuff Pascha einzuladen, sich in das Serail von Tscheragan zu begeben, wo Achmet Fewzi und Achmet Fethi-Pascha, in Begleitung des Ober-Ceremonienmeisters und Said Bey's, Chefs des geheimen Kabinets, ihn am Landungs-Platze empfingen und in das Zimmer führten, in welchem ihn der neue Groß-Mufti erwartete, der zu diesem Zwecke nach dem Serail beschieden war. Nach einigen Augenblicken der Ruhe ward der Groß-Wesir in den Großherrlichen Audienzsaal eingeführt. Er wurde von Sr. Hoheit mit den lebhaftesten Zeichen des Wohlwollens und der Zuneigung empfangen. Der Sultan übergab ihm eigenhändig das Großherrliche Siegel, und auf Befehl Sr. Hoheit überreichte ihm Achmet Pascha den großen Orden in Brillanten und einen sehr kostbaren Säbel. Kurz darauf bekleidete ihn der Ober-Ceremonienmeister mit dem Wesir-Mantel, dessen Agraffen in Brillanten gefaßt waren. Räuff Pascha empfing auch ein seiner Würde angemessenes Parade-Fez. Zu gleicher Zeit ließ der Sultan dem Groß-Mufti den Ehren-Orden 1ster Klasse zustellen. Die beiden Würdenträger erhielten die Erlaubniß, sich zu setzen, der Groß-Wesir rechts und der Groß-Mufti links vom Sultan. Nach einer Geheimenraths-Sitzung, die ziemlich lange dauerte, beurlaubten sich Beide von Sr. Hoheit. Bei ihrer Entfernung aus dem Palast gingen sie mitten durch ein auf ihrem Wege aufgestelltes Garde-Bataillon, und, begleitet von den beiden mit dem Palastdienst beauftragten Garde-Divisions-Generalen, schifften sie sich in den für sie bereit gehaltenen Parade-Fahrzeugen ein. Im alten Serail von Byzanz angelangt, stiegen sie ans Land und begaben sich zu Pferde und mit Gefolge nach der hohen Pforte, wo die Minister sie empfingen, um sie in den Audienzsaal zu geleiten. Dort fanden die gewöhnlichen Ceremonien statt, und der Groß-Mufti kehrte in sein Hotel zurück. Das Corps der Ulemas und die Vorsteher der Großherrlichen Moscheen, die sich an demselben Tage in den Palast der hohen Pforte begeben hatten, um den Kaimakam Pascha bei Gelegenheit des Bairamfestes zu beglückwünschen, wurden vorgelassen, um dem Groß-Wesir ihre Huldigungen darzubringen. — Gewöhnlich hat die Ernennung eines neuen Groß-Wesirs eine neue Besetzung aller öffentlichen Aemter zur Folge. Da jedoch der Tag nicht mehr fern war, wo jährlich die neuen Ernennungen und Bestätigungen in den verschiedenen Verwaltungsposten stattfinden, so wurde die Ceremonie der neuen Investitur noch aufgehoben, und die Minister, Direktoren, General-Inspektoren und anderen Beamten wurden nur in den Pforten-Palast berufen, um dem Groß-Wesir ihre Glückwünsche darzubringen."

Aus Triest meldet man, daß neuen Nachrichten zufolge Ibrahim Pascha in Folge einer Schlacht zu seinem Vortheile bei Ismid (Nikomedia), in der Nähe der Hauptstadt stehe. Rhodos, Chios und Mitylene, sagt man, seyen in seine Hände gefallen.

---

Die zahlreichen Beweise von Wohlwollen, welche mir während meines dreijährigen Hierseyns zu Theil geworden sind, erfüllen mich mit dem innigsten Dank. Mögen meine geliebten Freunde und Gönner erlauben, daß ich bei meinem Scheiden diesen Dank öffentlich ausspreche und mich ihrem ferneren Wohlwollen hochachtungsvoll empfehle. Breslau den 31. März 1833.

Anton Wanderer.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unseres Sohnes Wilhelm mit Fräulein Rosalie Meyer aus Berlin, zeigen wir Freunden und Bekannten ergebenst an.

Breslau den 28. März 1833.

L. Bamberg und Frau.

Entbindungs-Anzeigen.

In Folge der heute früh 4 1/4 Uhr erfolgten Vierzehnten aber glücklichen Entbindung meiner lieben Frau, hat mich Gottes Güte abermals mit einem Töchterchen beschenkt, und befinden sich Gottlob! Mutter und Kind munter. Theilnehmenden Freunden diese Anzeige.

Neustadt in O/S. am 26. März 1833.

Der Postmeister Weiß.

Die heut Nachmittag nach 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Leontine geborne von Zychlinska von einer gesunden Tochter, zeige ich hiermit meinen Freunden ganz ergebenst an.

Breslau den 30. März 1833.

Adolph Giese,
K. Ober-Landes-Gerichts-Assessor.

Todes-Anzeige.

Den am 29sten d. M. erfolgten Tod unserer guten Mutter und Großmutter, der verw. Kaufmann Zahn, im 75sten Jahre ihres Lebens an Alterschwäche zeigen wir hierdurch Verwandten und theilnehmenden Freunden ergebenst an.

Jakob Zahn,<br>Josephe Zahn, } als Kinder.

Gustav,<br>Minna,<br>Emma,<br>Emilie,<br>Theodor,<br>Bertha, } als Enkelkinder.

Theater-Nachricht.

Montag den 1. April: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Akten. Musik von J. Rossini. Herr Jäger, Königl. Würtembergischer Hof- und Kammersänger, Graf Almaviva, als erste Gastrolle.

**In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:**

Benno, L., Erato; eine Sammlung von Polterabend-Scenen, Hochzeit-Gedichten und dramat. Aufführungen zu festlichen Gelegenheiten. 8. Quedlinburg. brosch. 13 Sgr.

Bickes, F., A., Anleitung zur Kenntniß und richtigen Beurtheilung aller Arten von Equipagen, oder Darstellung der Kunst der Kutschenfabrikation in ihrem ganzen Umfange, nebst der Kunst des englischen Plattirens auf Kupfer und Eisen, sowie aller Arten von Versilberung und Vergoldung. 2te Auflage. gr. 8. Freiburg. br. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Carové, Dr. F. W., vollständige Sammlung der Cölibatgesetze für die katholischen Weltgeistlichen, von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. gr. 8. Frankfurt a. M. br. 3 Rthlr. 4 Sgr.

Metz, Dr. C. A., untrügliche Mittel zur Erkennung der Magenbeschwerden und Unterleibs-Krankheiten, deren Verhütung und Heilung. 8. Frankfurt a. M. brosch. 10 Sgr.

Bekanntmachung.

Um dem Publicum die Beschaffung der neuen Coupons-Bogen zu den Polnischen Pfandbriefen zu erleichtern, sind wir bereit, gegen eine verhältnissmässige Provision diese Besorgung zu übernehmen. Die näheren Bedingungen sind in unserem Comptoir, Blücherplatz No. 13, zu erfahren. Auswärtige Anfragen erbitten wir uns portofrei.

Eichborn & Comp.

Die Schöpfung.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre hierdurch anzuzeigen, dass er auf kommenden Gründonnerstag den 4ten April Abends 7 Uhr zum Besten seiner Mutter „die Schöpfung von Haydn" in der Aula aufführen wird, und ladet hierzu alle Kunstfreunde ganz ergebenst ein.

Breslau den 26sten März 1833.

August Schnabel,
Musiklehrer am kathol. Seminar.

Das Fest der Freiwilligen.

In der heutigen Versammlung der hier anwesenden Theilnehmer ist Folgendes beschlossen worden.

Die Denkfeier des 2. Mai 1813 wird an dem bevorstehenden Jahrestage desselben, im Logen-Saale auf der Antonien-Straße hierselbst Mittags um 1 Uhr stattfinden.

Die Theilnahme ist den Freiwilligen aller Grade und Truppen eröffnet, welche an jenem denkwürdigen Tage sich bereits im activen Heere unter den Waffen befunden und im Besitz der Combattanten Kriegs-Denkmünze sind, wenn auch Einer und der Andere zufällig nicht gerade in der Schlacht bei Gros-Görschen mitgefochten.

Durch Stimmenmehrheit sind erwählt: zu Vorstehern und Anordnern des Festes die Unterschriebenen, zum Schatzmeister insbesondere der Pupillen-Deposital-Rendant Hauptmann Grauer.

Dies wird zur Nachricht für die auswärtigen oder in der heutigen Versammlung nicht zugegen gewesenen Herrn Kameraden, so wie für Diejenigen hiermit bekannt gemacht, welche ihren Beitritt vielleicht noch zu erklären wünschen. Die Subscription steht bis zum 20. April d. J. offen und wird von dem Schatzmeister des Vereins wohnhaft Werder-Straße No. 32 angenommen. Das Nähere der getroffenen Verabredung wird Einheimischen mündlich, Auswärtigen schriftlich mitgetheilt werden, auch wird an dem gedachten 20. April Abends 6 Uhr noch eine vorbereitende Zusammenkunft in dem angezeigten Lokal stattfinden.

Um das Andenken an diese Vereinigung durch ein gedrucktes Verzeichniß bleibend machen zu können, wird gebeten, bei der Anmeldung nächst dem vollständigen Namen, Charakter, gegenwärtigem Stand und Wohnort, auch den Truppentheil angeben zu wollen, in welchem die zur dauernden Erinnerung sich verbindenden Herrn Kameraden am 2. Mai 1813 gestanden.

Breslau den 30. März 1833.

Die Vorsteher des Festes:

| Behrends, | Grauer, | Graf Pückler, |
|---|---|---|
| Ob.-Ld.-Gerichtsrath. | Rendant. | Ober-Commissarius. |
| Röder, | Wäcker, | Wendt, |
| Hüttenfactor. | Garn.-Verw.-Director. | Regierungsrath. |

Bekanntmachung.

Auf der Königl. Holz-Abgabe zu Jeltsch sollen Mittwoch den 10. April c. circa 4047 Klaftern Hart- und Weich-Brennholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit der Bemerkung eingeladen, daß die diesfälligen Licitations-Bedingungen in unserer Forst-Registratur im Regierungs-Gebäude, während der Dienststunden eingesehen werden können, auch sollen solche vor Anfang der Licitation den Kauflustigen zur Kenntnißnahme vorgelegt werden.

Breslau den 13. März 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Bekanntmachung.

Das im Bolkenhayn-Landshutter Kreise gelegene Rittergut Dätzdorf dem Grafen von Hochberg gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe desselben beträgt 30,913 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 6ten Juli 1833 am 12ten October 1833 und der letzte Termin am 13ten Januar 1834 Vormittags um 11 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Dallwitz im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft hat vorläufig die Ablösung eines Pfandbriefs-Credits von 920 Rthlr. als Bedingung aufgestellt.

Breslau den 26. Februar 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Das im Breslauer Kreise gelegene Rittergut Rosenthal, den Erben des Geheimen Justiz-Rath v. Haugwitz gehörig, soll Behufs der Theilung im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe desselben beträgt 55,051 Rthlr. 6 Sgr. Die Bietungs-Termine stehen am 3ten Juli 1833 Vormittags 11 Uhr am 4ten October 1833 Vormittags 11 Uhr und der letzte Termin am 7ten Januar 1834 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Mandel im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß auf den Antrag der Extrahenten der Zuschlag, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden. Breslau den 9. März 1833.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Proclama.

Es hat der Zuschlag der zur Carl Graf v. Mettichschen Liquidationsmasse gehörigen, im Neustädter Kreise belegenen Herrschaft Wiese, für das in termino den 7ten November v. J. abgegebene Meistgebot von 116,500 Rthlr. unter den von dem Pluslicitanten aufgestellten Bedingungen nicht erfolgen können. Wir haben daher einen neuen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 3ten July dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Drogand in unserem Geschäftsgebäude hierselbst angesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll, insofern keine rechtlichen Hindernisse eintreten. Die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende Taxe weiset nach, daß die Herrschaft Wiese im Jahre 1828 durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. auf 142,899 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf., und zur Subhastation auf 143,610 Rthlr. abgeschätzt worden ist. Die Gebote können nicht nur auf die ganze Herrschaft, sondern auch auf die drei Parzellen, und zwar:

A. Der Parzelle I., bestehend aus den Gütern Wiese, Kotzem und Langenbrück,
   a) zum Pfandbriefs-Kredit auf 78,593 Rtlr. 6 Sgr.
   b) zur Subhastation auf 79,203 Rthlr. 18 Sgr.

B. Der Parzelle II., bestehend aus den Gütern Buchelsdorff und Donnersmark,
   a) zum Pfandbriefs-Kredit auf 46,533 Rthlr. 29 Sgr. 2 Pf.
   b) zur Subhastation auf 46,633 Rthlr. 29 Sgr. 2 Pf.

C. Der Parzelle III., bestehend aus dem Gute Dittmannsdorff,
   a) zum Pfandbriefs-Kredit auf 15,205 Rthlr. und
   b) eben so hoch zur Subhastation

abgeschätzt, abgegeben werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß sowohl die von dem frühern Besitzer, dem Grafen Carl von Mettich abalienirten Grundstücke im Taxwerthe ohne Abzug der Steuern auf 4786 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf., nach Abzug der Steuern aber auf 3649 Rthlr. 15 Sgr. veranschlagten, als auch die von ihm acquirirten bäuerlichen Grundstücke, welche letztern zusammen genommen 208 Morgen 108 QRuthen im Werthe 5135 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf. betragen, von der Subhastation ausgeschlossen bleiben. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, jedenfalls der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Von den besondern Bedingungen der Subhastation werden die Bieter im Termine in Kenntniß gesetzt werden.

Ratibor den 26sten Februar 1833.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Krauseschen Erben ist die freiwillige Subhastation des zu dem Nachlaß des verstorbenen Coffetier Johann Carl Krause gehörigen, zu Alt-Scheitnig sub No. 15. gelegenen, aus 3 Wohngebäuden, einem Gebäude, einen Saal enthaltend, einem bei diesen Gebäuden befindlichen Garten von 1½ Morgen Flächenraum bestehenden Grundstücks, worauf bisher der Coffee-Schank exercirt worden, und welches nach der in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 7460 Rthlr. 8 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige hier

durch aufgefordert, in dem angesetzten Bietungs-Termine am 31sten Mai c., am 30sten Juli c., besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 2ten October 1833 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath v. Diebitsch im hiesigen Landgerichts-Hause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit Vollmacht versehenen zuläßigen Mandatarium zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden unter Einwilligung der Krauseschen Erben, erfolgen wird.

Breslau den 5ten März 1833.

Königliches Land-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In der Kaufmann Johann Heinrich Schillerschen Curatel-Sache machen wir hierdurch bekannt, daß auf Grund der Bestimmung des väterlichen Testaments die Vormundschaft über den am 2ten September 1806 gebornen Sohn Johann Gustav Emil Schiller, bis nach zurückgelegtem dreißigstem Jahre fortgesetzt wird.

Breslau den 14ten März 1833.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Oeffentliche Vorladung.

In der Behausung des Robothgärtner Anton Badzara zu Schreibersdorf, Ratiborer Kreises, sind in einer Kammer aus dem Oesterreichischen eingeschwärzte 2 Ctr. 92 Pfd. Kniesicken, 28 Pfd. hölzerne gebeitzte Rosenkränze und 19 Pfd. Glasperlen gefunden und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 25. April d. J. sich in dem Königl. Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Breslau, den 7. März 1833.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
In Vertretung desselben:
der Regierungs-Rath Wendt.

Bekanntmachung.

Es soll nunmehr die Theilung des Nachlasses des im Priesterhause zu Neisse verstorbenen emeritirten Erzpriesters und Pfarrers Franz Bauch vormals zu Schnellewalde erfolgen, welches auf den Antrag der Erben desselben in Gemäßheit des §. 137. Tit. 17. Thl. I. des Allg. Landrechts den unbekannten Gläubigern hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, die ihnen an den Nachlaß des Verstorbenen zustehenden Ansprüche vom 1sten April d. J. angerechnet, binnen 3 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls sie sich nach Verlauf dieser Frist an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Breslau den 14. März 1833.

Bisthums-Capitular-Vicariat-Amt.

Auctions-Anzeige.

Es werden am 29sten April 1833 Vormittags um 10 Uhr und des Nachmittags um 3 Uhr die zu dem Nachlasse des hierorts verstorbenen Kaufmann Bartholomäus Kapuscinsky gehörigen Weine, nämlich: 1) 120 Kuffen Oberungar-Weine, 2) 2350 Flaschen feine Oberungar-Weine, 3) ferner Rhein-, Stein- und Leistenweine, auch eine Partie Arrak an den Meistbietenden gegen baare, sofort zu leistende Zahlung in dem am Markte belegenen Wohnhause des verstorbenen Kaufmann Bartholomäus Kapuscinsky versteigert werden.

Oppeln den 26sten März 1833.

Königliches Preuß. Stadtgericht.

Subhastations-Patent.

Das Herzoglich Braunschweig-Oelssche Fürstenthums-Gericht macht hierdurch bekannt, daß auf den Antrag der Curatores und der Creditoren des Kupferhammermeister Möbiusschen erbschaftlichen Liquidationsmasse die Resubhastation der im Oels-Bernstadtschen Kreise des Fürstenthums Oels zu Schmarse belegenen ursprünglich zum Möbiusschen Nachlaß gehörigen dreigängigen Wassermühle nebst Kupferhammer und Zubehör sub No. 7. des Hypotheken-Buchs zu verfügen befunden worden ist, da die verwittwete Eitz, welcher selbige für 2000 Rthlr. zugeschlagen worden, den Kaufschilling nicht erlegt hat. Es werden daher hierdurch alle, welche gedachte unterm 4. November 1831 auf 5629 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, in dem auf den 16ten Mai c. a., den 20sten Juli c. a. und dem letzten auf den 2ten October c. a. angesetzten und peremtorischen Licitations-Termine Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten des Fürstenthums-Gerichts, Herrn Assessor Reitsch an hiesiger ordentlicher Gerichtsstätte sich zu melden und ihre Gebote abzugeben, in dem auf die nach Verlauf des letzten Licitations-Termins etwa einkommenden Gebote, in sofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zu lassen nur mit Zustimmung sämmtlicher Creditoren, den Meistbietend Verbleibenden mit eingeschlossen, Rücksicht genommen werden, und der Zuschlag an den im Termine Meist- und Bestbietend-Verbleibenden erfolgen wird. Die Taxe kann in hiesiger Fürstenthums-Gerichts-Registratur näher nachgesehen werden.

Oels den 8. Februar 1833.

Herzogl. Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

### Proclama.

Trachenberg den 25. Februar 1833. Zur nothwendigen Subhastation des im hiesigen Fürstenthume belegenen, landschaftlich auf 17,126 Rthlr. 20 Sgr 7 Pf. taxirten Carl Treutlerschen Rittergutes Alexanderwitz sind drei Licitations-Termine auf den 1ten Juli, den 3ten October 1833 und peremtorisch auf den 3ten Januar 1834 d. J. Vormitags 9 Uhr vor hiesigem Fürstenthums-Gericht anberaumt worden, wozu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird, sofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme herbeiführen. Die Taxe dieses Gutes nebst den Kaufsbedingungen können bei dem Königl. Hochpreislichen Ober-Landes-Gericht zu Breslau und an hiesiger Gerichtsstätte eingesehen werden.

Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Fürstemthums-Gericht.

### Subhastations-Anzeige.

Im Wege der Execution soll die auf 4756 Rthlr. gerichtlich taxirte Johann Gottlieb Rauersche Wassermühle nebst Schank- und Branntwein-Urbar zu Reimsbach, Waldenburger Kreises, in den auf den 6ten Juni und den 6ten August l. J. hieselbst und den 7ten October c. Nachmittags 2 Uhr in dem Gerichts-Kretscham zu Reimsbach anberaumten Terminen, von welchen der letztere peremtorisch ist, verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Fürstenstein, den 16ten Februar 1833.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

### Auction.

Am 2. April c. sollen im Auctions-Gelasse No. 49 am Naschmarkte zuerst circa 50 Scheffel Aepfel, dann verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth an den Meistbietenden versteigert werden.

Mannig, Auctions-Commissarius.

### Auction.

Den 3ten April d. J. Nachmittags von 2 Uhr an werden die zum Vicarius Lachmannschen Nachlasse noch gehörigen Blumengewächse verschiedener Art in circa 140 Näpfen, im Hofe der Fürstbischöfl. Residenz auf dem Dome hierselbst verauctionirt werden, welches Kaufliebhabern bekannt gemacht wird.

Breslau den 30sten März 1833.

Seiffert,
Bisthums-Capitular-Vicariat-Amts-Secretair,
im Auftrage.

### Pianoforte-Verkauf.

In Nro. 40. Neue-Weltgasse ist ein Pianoforte von Mahagoni-Holz, mit einer neuen Resonanz-Decke versehen, aus Mangel an Platz zu überlassen und bei dem Eigenthümer zu erfragen.

### Grosse Steingut-Auction.

Montag den 1sten April und folgende Tage werde ich für auswärtige Rechnung früh von 9 Uhr Nachmittag von 2 Uhr an im blauen Hirsch ein grosses Assortiment Steingut-Waaren, wobei vorzüglich tiefe und flache Teller, Menagen, Salatieren und dergl. vorkommen, gegen baldige Zahlung versteigern

S. Pière, conc. Auct.-Commiss.

### Anzeige.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen sollen den 18ten, 19ten und 20sten April d. J. folgende Grundstücke:

1) das auf der Junkernstraße sub Nro. 18.
2) das auf der Groschengasse sub Nro. 26.
3) das am Neumarkt sub Nro. 9. belegene, die Aloe, genannte Haus.
4) die am Schießwerder Nro. 4. nach der neuen Bezeichnung hierselbst befindliche Essigfabrik, und
5) die zu Kaltasche bei Strachwitz sub Nro. 36. gelegene, vormals Johann Nowagsche Freigärtnerstelle,

vermöge erhaltenen Auftrages von mir aus freier Hand verkauft werden; ich lade daher Kauflustige hierdurch ergebenst ein, an den gedachten Tagen, sowohl in den Vormittags- als Nachmittagsstunden ihre Gebote in meiner am Neumarkt Nro. 8. belegenen Wohnung abzugeben und insofern solche annehmlich befunden werden, den sofortigen Abschluß des Verkauf- und Kauf-Contracts zu gewärtigen.

Breslau den 23sten März 1833.

Hirschmeyer,
Königl. Justiz-Kommissarius und Fürstbischöflicher Consistorial-Rath.

### Zuchtschaafe-Verkauf.

In Buchelsdorf bei Namslau stehen eine bedeutende Quantität veredelter Schaafe zur Zucht zum Verkauf und können alle Sonnabende und Sonntage angesehen und resp. verschlossen werden.

Buchelsdorf den 18ten März 1833.

Die zum Verkauf bestellte Commission der Ober-Amtmann Buchwaldschen Verlassenschafts-Masse.
Stache. Fiebig. Hancke.

### Saamen-Getreide.

Reine Saamengerste, Sommer-Staudenkorn- und kleine Früh-Erbsen verkauft das Dominium Kunern bei Münsterberg.

### Lein-Saamen.

Vorzüglich gut gereinigt, von bester Keimfähigkeit offerirt M. Liebrecht, in Namslau.

### Verkauf.

Eine sehr brave alte Violine vom berühmten Meister steht zum billigen Verkauf beim Herrn Boncke zu Breslau auf dem Ritterplatz Nro. 11.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 78 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 1. April 1833.

Literarische Anzeige.

Bei A. W. Hayn in Berlin, sind so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

**Drei Aufsätze über das Münzwesen.**

Abgedruckt aus der allgem. Preuß. Staats-Zeitung, mit Rücksicht auf beabsichtigte Münz-Vereine. Geh. 15 Sgr.

---

**Chrestomathie der französishen Sprache für Anfänger und Geübtere.**

Von M. J. Frings,

ordentl. Lehrer ber franz. Sprache für die obern Klassen des Königl. Friedrich-Wilhelms-, des Berl. Gymnasiums zum Grauen Kloster und anderer Königl. Institute.

Erster Theil. Erster und zweiter Cursus. Preis: 1 Thlr.

Diese Chrestomathie soll den Anfänger auf praktischem Wege dahin bringen, wohin die blofse Theorie nur unvollkommen führen kann. Sie unterscheidet sich von allen bisherigen Werken der Art besonders dadurch, dafs sie mit den Elementen der französischen Sprache beginnend, gleich einer Grammatik Alles, was zur Erlernung der Sprache gehört, stufenweise durchgeht. Sämmtliche Beispiele, aus den besten Classikern entnommen, sind eines belehrenden oder witzigen Inhalts. Das Ganze beschliesst ein vollständiges Wörterverzeichnifs.

---

**Die Aussprache aller Wörter und Silben der französischen Sprache für Deutsche.**

Von M. J. Frings,

ordentl. Lehrer der franz. Sprache für die obern Klassen des Königl. Friedrich-Wilhelms-, des Berlin. Gymnasiums zum Grauen Klostar und anderer Königl. Institute. Geh. Pr.: 7½ Sgr.

Dies Werkchen lehrt, ohne weitläuftige Theorie, ganz kurz (einem Dictionnaire gleich) die ächt französische Aussprache eines jeden Wortes und einer jeden Silbe, und zwar nach einer Methode, die man noch nirgends so aufgestellt hat.

---

**Ueber den Erwerb der Heimath**

und die solidarische Verpflichtung zur Armenpflege. Eine Entwickelung der Gründe gegen die Haupt-Prinzipien des desfalls vorgeschlagenen Gesetzes, unter Beifügung einiger für dasselbe vielleicht anwendbaren Materialien. Vom Polizei-Rath Merker.

Preis: 1 Thlr.

---

**Landtags-Verhandlungen der Provinzial-Stände in der Preußischen Monarchie.**

Achte Folge, enthaltend: Verhandlungen der Stände auf dem dritten Landtage der Provinz Sachsen im Jahre 1829, auf dem zweiten Landtage des Großherzogthums Posen im Jahre 1830, auf dem dritten Landtage der Provinz Schlesien im Jahre 1830, auf dem vierten Landtage der Provinz Brandenburg im Jahre 1831 nebst den Landtags-Abschieden. Herausgegeben von J. D. F. Rumpf, Königl. Preuß. Hofrathe.

Preis: 1¼ Thlr.

---

De cognoscendis et curandis

**Placentae morbis**

libri quatuor, quos pro docendi venia in universitate litteraria Friederica Guilelma auctoritate gratiosi medicorum ordinis die XVI Februarii MDCCCXXXIII palam defendet Fridericus Adolphhus Wilde, medicinae et chirurgiae doctor, medicus secundarius instituti clinici obstetricii. Preis 12½ Sgr.

---

Die Fortsetzung von Berlin, wie es ist und — trinkt, brochirt 5 Sgr., ist so eben angekommen in der Kunsthandlung von
Eduard Sachse, Riemerzeile No. 23.

---

Bekanntmachung.

Da sich alle Umstände und Verhältnisse, welche mich bewogen, im April 1830 in den Zeitungen bekannt zu machen, daß ich diejenigen, welche mit meinem Sohne erster Ehe Ernst Albrecht Mennig in Geschäftsverbindungen ständen, an seinen Vater verweise, ganz zu meiner Zufriedenheit geändert haben, sein Vater auch verstorben ist; so nehme ich zur Vermeidung möglicher, meinem Sohne nachtheiliger Mißverständnisse dieser Bekanntmachung, solche hiermit zurück und ersuche sie in keiner Beziehung mehr zu beachten.

Herrnstadt den 27. März 1833.

Johanne Christiane jetzt verehel. Kavenbach.

Literarische Anzeige.
Bei Pustet in Regensburg ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:
**Der Obstgärtner im Zimmer**
oder Anweisung zur Erziehung und Haltung aller Arten tragbarer Obst-Bäume in Töpfen. Von H. R. Diecker. 8. 350 Seiten. 10 Sgr.

Systematische Anleitung zur Kenntniß der vorzüglichsten Sorten des
**Kern-, Stein-, Schalen- und Beerenobstes,**
mit Angabe der eigenthümlichen Vegetation seiner Bäume und Sträucher 2c. Als Behuf zu naturgemäßen Obstaupflanzungen. Von G. Liegel. gr. 8. $22^{1}/_{2}$ Sgr.

Anleitung zur Berechnung
**des Reinertrags einzelner Grundstücke und ganzer Güter,**
mit Anwendungen auf das praktische Leben. Nach des Staatsraths Thaer's Ansichten bearbeitet vom Prof. G. A. Däzl. gr. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Anerbieten.
Nachdem ich von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung in Breslau zur unumschränkten Praxis, als Maurermeister in den gesammten Königl. Preuß. Landen ermächtiget worden bin, empfehle ich mich bei meinem hierortigen Etablissement sowohl dem hiesigen als auswärtigen hochschätzbaren baulustigen Publikum gehorsamst zu geneigten Aufträgen, sowohl in Neubauen als Reparaturen aller Art.
Brieg, Mühlgasse No. 67., den 10ten März 1833.
Wilhelm Keil, Maurermeister.

**Vorzüglichen alten Mallaga**
haben noch auf dem Lager und offeriren die Flascha zu 18 Sgr.
**Tauf-, Confirmations-**
und zu andern feierlichen Gelegenheiten sich eignende Denkmünzen (Medaillen) erhielten wieder in großer Auswahl und verkaufen zu den wohlfeilsten Preisen
Hübner & Sohn,
Ring- und Kränzelmarkt-Ecke No. 32. eine Stiege hoch.

**Feinste Castor-Hüte**
sowohl Wiener- als auch eigener Fabrik, sehr leicht und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt billigst die Hutfabrik Reusche-Straße No. 43. neben dem rothen Hause.
Niederlage Reusche-Straße No. 63. neben dem grünen Pollak bei Carl Schmidt.

**Fenster-Vorsetzer**
das Stück von 12 Sgr. an und zu allen höhern Preisen, mit Wolldruck, empfiehlt in den allerneuesten Sorten
Heinrich Loewe, am großen Ringe.

Bekanntmachung.
Da ich den 1. April die Gastwirthschaft im Russischen Kaiser vor dem Oderthore an meinen Schwager, Herrn David Selle, abtrete, so sage ich meinen werthgeschätzten hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern ergebenst den herzlichsten Dank für das Wohlwollen, welches sie mir und meinem verstorbenen Manne die vier Jahre hindurch geschenkt haben, mit dem Wunsche, daß meine geehrten Gäste mit mir jederzeit zufrieden waren, so bittet ergebenst um ein ferneres Wohlwollen verw. Christiane Selle.
Breslau den 1. April 1833.

Anzeige.
☞ Indem ich einem Hochzuverehrendem Publikum hierdurch ergebenst anzeige, wie ich die mit meinem Hause verbundene Gastwirthschaft und Tanz-Gelegenheit, welche letztere auf den zweiten Oster-Feiertag wieder ihren Anfang nimmt, von heute an, selbst übernommen habe, verbinde ich hiermit, unter Versprechung der promptesten und solidesten Bedienung, die Bitte: mich, wie früher meinen verstorbenen Bruder mit gleichem gütigem Zuspruch zu beehren.
Breslau den 1. April 1833.
David Selle,
Gastwirth zum russischen Kaiser.

Anzeige.
Ganz fein gemahlener, weißer Glas-Dünger-Gyps, dessen zweckmäßigste Zubereitung für den landwirthschaftlichen Betrieb, sich sogleich durch die einfache Vergleichung mit anderem Gyps deutlich zeigt, ist in den billigsten Preisen zu haben im Comptoir Nicolai-Straße No. 7. und hinter der Domkirche am Ausgange der (2ten) Hirschgasse an der Oder in No. 20. beim Aufseher Schmidt.

Anzeige.
Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer Auswahl des neuesten und modernsten Damen-Putzes, neuer französischer Strohhüte und Blumen in verschiedenen Gattungen, auch werden bei ihr Strohhüte nach Pariser Art gereinigt und modern garnirt.
Die Damen-Putz-Handlung
von Charlotte Pyritz aus Berlin,
Riemerzeile No. 14.

**Filz- und seidene Herren-Hüte**
neuester Form, empfiehlt die Tuchhandlung von
August Schneider,
am Ringe No. 39.

**Ein ganz vorzüglich guter Mahagonie-Flügel neuester Art ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Das Nähere in der Speditions- und Commissions-Expedition Ohlauerstraße No. 21.**

Waaren = Anzeige.
Feinsten, fein, mittel, ord. und Back-Zucker, große Mandeln, Schalmandeln, gelesene Smirn. Rosinen, Traubenrosinen und Sultans-Rosinen ohne Körner, gute reinschmeckende Coffee's, feinste Vanille- und Gewürz-Dampf-Chocolade, feinen Pecco-, Perl-, Haysan- und grünen Thee, ferner: fließ. und gepr. Caviar, nord. Kräuter-Anschovis, Sardellen, mar. Lachs, pomm. Gänsebrüste, Braunschweiger Wurst, Moutarde, feine Oele, Estragon-Essig, Schweitzer-, Holländischen-, Parmesan-, Chester-, Limburger- und grünen Schweitzer-Kräuter-Käse, Astr. Zucker-Erbsen, eingem. ostind. Ingber rc., so wie sämmtliche Specerei-Waarem empfehlt zu den billigsten Preisen
Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstraße No. 39. im Schlutiusschen Hause.

Zündhölzer 25 Mille pr. 1 Rthlr.,
1 Mille $1\frac{1}{2}$ Sgr.,
Zündfläschchen pr. Dutzend $7\frac{1}{2}$ Sgr., vier Dutzend 28 Sgr., ein Zündfläschchen pr. 9 Pf.; gute Nachtlichte in runden Schachteln vierteljährige pr. Dutzend 14 Sgr., pr. Schachtel $1\frac{1}{2}$ Sgr., halbjährige pr. Dutzend 24 Sgr., pr. Schachtel $2\frac{1}{2}$ Sgr.; frische Feigen pr. Pfd. 5 Sgr.; frische Datteln pr. Pfd. 8 Sgr. Weißen Grünberger Wein pr. Berl. Bout. 6 und 8 Sgr.; dergl. Champagner pr. Bout. 26 Sgr.; Markebrunner 22 Sgr.; Sauterne 20 Sgr. und Medoc 18 Sgr.; alten Mallaga 18 Sgr.; Steinwein $1\frac{1}{6}$ Rthlr.; Leistenwein $1\frac{1}{2}$ Rthlr. pr. Bout., und Cardinal pr. Berl. Bout. 12 und 15 Sgr. offerirt
G. B. Jäckel.

Anzeige.
Aechte Veroneser Salami-Wurst von vorzüglicher Güte, empfingen eben ganz frisch und offeriren möglichst billig
Gebrüder Knaus, Kränzelmarkt No. 1.

Wiener Seiden-Locken
in dem neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen empfiehlt
Heinrich Loewe, am großen Ringe.

Kegelbahn-Einweihung und Fleisch-Ausschieben.
Die Einweihung seiner neu eingerichteten Fünfzehnbahn feiert durch ein großes Fleisch-Ausschieben kommenden Montag, als den 1sten April d. J., der Coffetier Sauer zu Rosenthal, wozu derselbe ergebenst einladet.

Anzeige.
Neuen französischen Luzerne-Saamen, die preuß. Metze 1 Rthlr. 18 Sgr., das Pfd. à 8 Sgr. empfiehlt C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Wirthschaftsbeamte, welche nicht nur allein mit den vorzüglichsten Zeugnissen versehen sind, sondern sich auch wegen ihren Renntnissen auf besondere Empfehlungen berufen können, werden nachgewiesen durch
der Speditions- und Commissions-Expedition
Ohlauer-Straße No. 21.

Domestikale und Gesinde jeder Klasse werden Herrschaften stets unentgeltlich nachgewiesen durch
die Speditions- und Commissions-Expedition
Ohlauer-Straße No. 21.

Ein junger Mensch kann bei einem mäßigen Gehalt im Schreibfache ein baldiges Unterkommen finden durch die
Speditions- und Commissions-Expedition
Ohlauer-Straße No. 21.

Offnes Unterkommen.
Ein Gärtner mit vortheilhaften Zeugnissen findet zu Johanni Anstellung in Craschnitz bei Militsch.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 2ten und 3ten d. M. ist zu erfragen im fliegenden Roß, Neuschestraße.

Zu vermiethen:
In dem Eckhause Albrechts-Straße No. 27. dem künftigen Königl. Ober-Post-Amte gegenüber, das geräumige Parterre-Local nebst Kellern und Wohnung, besonders passend zu einer Conditorei oder als Handlungs-Gelegenheit. Das Nähere daselbst.

Wohnung zu vermiethen.
Am Ringe, Paradeplatz-Seite, ist die erste Etage, bestehend in 6 heitzbaren, größtentheils schön und neu gemalten Zimmern, 3 Kabinets, verschließbarem Entré, Küche und Beigelaß, so wie Stallung und Wagenplätze zu vermiethen und Termino Johanni dieses Jahres zu beziehen. Das Nähere am Ringe Nro. 4. eine Stiege hoch zu erfahren.

Zu vermiethen.
Vor dem Sand-Thore Sternstraße in dem Garten No. 6. bei der Train-Remise, ist eine Stube mit auch ohne Meubles, nebst einem kleinen Gärtchen zur eigenen Bepflanzung, als Sommer-Legies zu vermiethen, das Nähere daselbst.

Zu vermiethen
sind mehrere Garten-Plätzchen: Neue Schweidnitzer Straße No. 6.

## Vermiethung.

Zum bevorstehenden Sommer ist eine sehr nahe der Stadt belegene, aus einem ganzen Gebäude mit einem großen Saale, 4 Stuben, Keller, Küche und Bodengelaß bestehende Wohnung nebst der Benutzung eines schönen Gartens für 140 Rthlr. zu vermiethen. Das Nähere ist Mathiasstraße No. 90. beim Haushälter zu erfragen.

Zu vermiethende Sommerwohnungen werden nachgewiesen Nicolaistraße Nro. 44. parterre links.

## Angekommene Fremde.

Am 29sten: In der goldnen Gans: Hr. Wzyk, Landes-Comite-Rath, von Warschau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Hüttner, Kaufmann, von Düren. — Im blauen Hirsch: Hr. Neumann, Justiz-Commissar, von Bunzlau; Hr. Hertz, Kaufm., aus Ungarn; Freyin v. Stillfried, von Wildschütz. — Im goldnen Zepter: Hr. Baron v. Obernitz, von Magnitz; Hr. Kreski, Gutsbes., von Grembanin. — Im weißen Adler: Hr. Winter, Kaufmann, von Magdeburg: Hr. Riebel, Hofrath, von Karlsruhe. — Im weißen Storch: Hr. Sternberg, Kaufmann, von Kempen. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Pfeil, von Ellguth. — In der goldnen Krone: Hr. Wagner, Hr. Felscher, Ob.-L.-G.-Auscult., von Berlin; Hr. v. Burgsdorf, von Reichau. — Im Privat-Logis: Hr. Schmiege, Kämmerer, von Waldenburg, am Ringe No. 16; Hr. Panning, Kaufmann, von Liegnitz, Büttnerstr. No. 6; Hr. Seidel, Oberamtm., Oderstraße No. 27; Hr. Hartmann, Wirthschafts-Inspector, von Rudelsdorff, Nicolaistraße No. 68; Fräulein v. Pfeil, von Nimptsch, Nicolaistraße No. 5; Herr Liebich, Inspector, von Medzibor, Kupferschmiedestr. No. 46.

Am 30sten: In den 3 Bergen: Hr. Baron v. Bissing, von Beerburg; Hr. v. Schill, Referend., von Neudorff. — Im Rautenkranz: Hr. Menzel, Hr. Ruffer, Kaufleute, von Liegnitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Nostitz, von Liegnitz; Hr. Drescher, Oberamtmann, von Wiersbel. — In der großen Stube: Hr. Kretschmer, Polizei-Distrikts-Commissar, von Glogowe; Hr. v. Taczonowski, Gutsbesitzer, von Taszanowo; Hr. Basinski, Advokat, von Ostrowo. — Im Privat-Logis: Hr. Wolff, Kammeral-Director, von Trachenberg, Schmiedebrücke No. 33; Hr. Wiesner, Kaufm., von Schmiedeberg, Schmiedebrücke No 49; Hr. Nikisch, Ob.-L.-Ger.-Secretair, von Glogau, Kirchstr. No. 23; Herr Neßler, Land- u. Stadt-Gerichts-Assessor, von Trebnitz, am Ringe No. 43; Herr Guttmann, Gymnasial-Lehrer, von Schweidnitz, Taschenstraße No. 5.

## Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 30. März 1833.

| Wechsel-Course. | | Pr. Courant. | |
|---|---|---|---|
| | | Briefe | Geld |
| Amsterdam in Cour. . . | 2 Mon. | — | $144\frac{3}{4}$ |
| Hamburg in Banco . . . | a Vista | $152\frac{1}{4}$ | — |
| Ditto . . . . . . . . . . . | 4 W. | — | — |
| Ditto . . . . . . . . . . . | 2 Mon. | $151\frac{7}{12}$ | — |
| London für 1 Pfd. Sterl. | 3 Mon. | $6.28\frac{3}{4}$ | — |
| Paris für 300 Fr. . . . . | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | a Vista | — | $102\frac{3}{4}$ |
| Ditto . . . . . . . . . . . | M. Zahl. | — | — |
| Augsburg . . . . . . . . . | 2 Mon. | — | $103\frac{1}{3}$ |
| Wien in 20 Xr. . . . . . | a Vista | — | — |
| Ditto . . . . . . . . . . . | 2 Mon. | — | $103\frac{3}{4}$ |
| Berlin . . . . . . . . . . | a Vista | $100\frac{5}{8}$ | — |
| Ditto . . . . . . . . . . . | 2 Mon. | — | $99\frac{1}{12}$ |

| Geld-Course. | Briefe | Geld |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Ducaten . . . . . . | $96\frac{3}{4}$ | — |
| Kaiserl. Ducaten . . . . . . . . . . | $96\frac{1}{4}$ | — |
| Friedrichsd'or . . . . . . . . . . . | $113\frac{1}{3}$ | — |
| Louisd'or . . . . . . . . . . . . . . | $113\frac{1}{3}$ | — |
| Poln. Courant . . . . . . . . . . . | 101 | — |

| Effecten-Course. | Zinsf. | Pr. Courant. | |
|---|---|---|---|
| | | Briefe | Geld |
| Staats-Schuld-Scheine . . . . | 4 | $95\frac{3}{4}$ | — |
| Preuss. Engl. Anleihe von 1818. | 4 | — | — |
| Ditto ditto von 1822. | 5 | — | — |
| Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl. | — | $54\frac{5}{6}$ | — |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr. | 4 | $100\frac{1}{4}$ | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen | $4\frac{1}{2}$ | — | $104\frac{1}{2}$ |
| Ditto Gerechtigkeit ditto . . | $4\frac{1}{2}$ | $94\frac{1}{3}$ | — |
| Wiener Einl. Scheine . . . . | — | — | $41\frac{5}{6}$ |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl. | 4 | $106\frac{1}{3}$ | — |
| Ditto ditto . 500 Rthl. | 4 | $106\frac{2}{3}$ | — |
| Ditto ditto . 100 Rthl. | 4 | — | — |
| Disconto . . . . . . . . . . . | — | 5 | — |

*Ausländische Fonds.* Poln. Pfandbr. 88 B.; dito Partial-Obligation. $58\frac{1}{3}$ B.; Wiener 5 p. Ct. Metall. $96\frac{1}{3}$ G.; dito 4 p. Ct. Metall. $86\frac{1}{4}$ G.

## Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 30. März 1833.

| | Höchster: | | Mittler: | | Niedrigster: |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf. | — | 1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. | — | 1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf. |
| Roggen | 1 Rthlr. = Sgr. = Pf. | — | = Rthlr. 27 Sgr. = Pf. | — | = Rthlr. 24 Sgr. = Pf. |
| Gerste | = Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. | — | = Rthlr. 23 Sgr. 5 Pf. | — | = Rthlr. 22 Sgr. 3 Pf. |
| Hafer | = Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. | — | = Rthlr. 16 Sgr. 9 Pf. | — | = Rthlr. 16 Sgr. = Pf. |

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.